

meine Eltern," fuhr ich in der Lobpreisung unseres künftigen Wohnortes fort, „besuchen dann die Tante und uns in jedem Sommer, was ihnen die Badereise vollauf erspart.“

Es kam wirklich so, wie ich es mir ausgemalt hatte. Mein Mann stand sich ausgezeichnet mit der Tante, besser noch als ich; die Landwirtschaft machte ihm Freude und stärkte mächtig seine Gesundheit. Zerstreuung und Vergnügen gewährten ihm die Jagd und der Fischfang, einigen Verkehr hatten wir auch mit angenehmen Gutsnachbarn und wenn der Herr Oberst (den Leutnant ließen sie weg, weil ihnen der Titel zu lang erschien), in die nächste Kreisstadt kam, um Wolle oder Getreide zu verkaufen, so wurden er und seine kleine, einfältige Frau mit ungemessenem Respekt empfangen.

Lothar ging nicht in das Kadettenhaus. Er kam in eine Pension und besuchte das Gymnasium der Kreisstadt. Wenn er sein Abiturientenexamen gemacht haben wird, was noch in der Zeiten dunklem Schoße ruht, soll er auf eine landwirtschaftliche Akademie gehen und ein tüchtiger Landwirt werden. Er ist der Tante erklärter Liebling und ich bin überzeugt, daß ihr der Gedanke schloßlose Nächte verursacht, wie sie ihm ihr Gut zuwenden kann, ohne mich zu kränken in meinem Erbrecht, das doch nur in ihrer Einbildung besteht. —

Es ist nicht der Mühe wert.

„Dieser Herr ist dein Lehrer, Edwin," sagte Lord Rochester, als er eines Tages in das Zimmer seines Sohnes trat, eines etwa fünfzehnjährigen Knaben von großer Schönheit, dessen Antlitz jedoch entstellt wurde durch den Ausdruck einer unsagbaren Langeweile. Hinter Lord Rochesters hoher, gebietender Gestalt wurde diejenige eines jungen, schlank und zart gebauten Mannes sichtbar, der einen raschen Blick über